

# Anhang fehlerhafte Maßnahmen entlang der Wittener Straße

## Südumfahrung Altenbochum

Diese unpraktische Zickzack Führung wird als Radausweichstrecke vermarktet. Weil aber keinerlei Parkplätze wegfallen sollten, entstand hier am Ende keine Radinfrastruktur. Da die Strecke einen Umweg darstellt, wegen vieler Kreuzungen gefährlich ist und ausgerechnet die zentralen Einrichtungen im Stadtteil umfährt, nutzt kaum ein:e Radfahrer:in diese Straßen. Schlimmer noch: der Ausbau animierte einige Autofahrer:innen zum Durchfahren der Straße mit überhöhter Geschwindigkeit, worüber sich Anwohner:innen beschwerten. Auf einem Abschnitt der Goystraße gilt seitdem Tempo 30 statt Schrittgeschwindigkeit. Die Laerstraße verlor teilweise ihre verkehrsberuhigenden Huckel. Die WAZ kommentierte zurecht "An den Menschen vorbeigeplant".

## Kombinierter Fuß-Radweg in Langendreer

2021 wurde der kombinierte ZweiRichtungsRad-/Fußweg zwischen Unistraße und Alter Wittener Straße neu asphaltiert. Nach dem Umbau stellte sich heraus, dass mehrere gefährliche Engstellen entstanden waren, die nur 1,2 m breit sind. Dies widerspricht allen Vorgaben. Seit 2010 gibt die ERA (Empfehlungen für Radverkehrsanlagen) eine Mindestbreite von 2 Metern für Fußwege sowie 1,8 m für Radwege in eine Richtung vor.

In der Folge gab es einige kritische Presseberichte. Der Mobilitäts- und Infrastrukturausschuss des Rats forderte die Verwaltung im November 2021 auf, einen breiten Radweg auf der Straße zu erstellen. Dies ist auf der breiten vierspurigen und wenig benutzten Straße kein Problem. Die jeweils rechte Spur zum Radweg ummarkieren, reichte. Doch zwei Jahre später hat die Verwaltung immer noch keinen Plan vorgelegt, geschweige denn Maßnahmen gegen die gefährlichen Engstellen vorgenommen.

## Pop-Up-Radweg

Auf die gefährlichen Engstelle vor der Kreuzung mit dem Lohring. Auf diese Engstelle von ca. 1 m zwischen Bordstein und Ampelmast hatte u.a. Radwende schon lange hingewiesen. Die Ratsmehrheit sprach sich hier erst für Maßnahmen aus, nachdem ein radfahrendes Kind genau an dieser Stelle verunglückte und fast überfahren wurde. Die Einrichtung des dazu beschlossenen Pop-Up-Radwegs dauerte viele Monate. Die Ausführung schien undurchdacht.

Der Beginn des Radwegs führte zu einer Engstelle auf der Straße, an der wegen im Stau stehender Autos Rettungswagen nicht vorbeikamen. Der Planungsfehler hätte durch die Vorverlegung des Pop-Up-Radwegs um lediglich 150 m vermieden werden können, der dann für Rettungsfahrzeuge benutzbar gewesen wäre. So wurde der Pop-Up-Radweg schnell wieder abgebaut und die gefährliche Stelle völlig unverändert wieder eingerichtet. Grund dafür sei laut Stadt, dass nicht nur die 80 Meter rund um die Gefahrenstelle, sondern auch die 60 m davor von der Benutzungspflicht befreit werden müssen. Dazu war die Verkehrsbehörde aus unbekanntem Gründen nicht bereit.